

[14828.] **Kölnische Zeitung.**
Tägliche Ausgabe. — Wochen-Ausgabe.
Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder
Raum 4 Sg., fog. Reclamen pro Zeile
15 Sg.

Für Anzeigen jeder Art, namentlich für literarische
Ankündigungen, ein äußerst wirksames Organ.

Die Wochen-Ausgabe, nur für das Aus-
land bestimmt, ist gegenwärtig über den ganzen
Erdfreis verbreitet und besonders in den Colo-
nien die gelesenste deutsche Zeitung.

Unterzeichnete widmet der Besorgung von In-
seraten in die Kölnische Zeitung eine ganz beson-
dere Aufmerksamkeit und stellt die Beträge den-
jenigen Handlungen, welche offenes Conto bei ihr
haben, in Jahresrechnung.

M. DuMont-Schauberg'sche Buchhdlg.
in Köln.

Verlag von J. Schneider
in Mannheim.

[14829.]

Mannheimer Zeitung.
2 Ausgaben täglich.

Recensionsexemplare erwünscht.

Insertionen: Petitzeile 20 Pf.
mit 33 1/2 % in Jahresrechnung.

Beilagen: 9 Mark.

Kurze Berichte
über die neuesten Erfindungen,
Entdeckungen etc.

Monatlich eine Nummer.

Recensionsexemplare erwünscht.

Insertionen: Petitzeile 15 Pf.
mit 25 % in Jahresrechnung.

Beilagen: 6 Mark.

[14830.] Eine Dame, der englischen Sprache
vollständig mächtig, erbietet sich zum Uebersetzen
aus dem Englischen ins Deutsche. Offerten ver-
mittelt die Universitäts-Buchhandlung in
Kiel.

B e r p a c t

[14831.] wurde bei meinen D.-M.-Remittenden:
1 Petri, Fremdwörterbuch. Lpzg., Arnold.

Wem es zugegangen, wolle es schleunigst an
mich zurücksenden.

Liegnitz.

Eduard Zippel.

Zur gef. Beachtung!

[14832.]

Das für mich bestimmte Bettelpacket von
Leipzig, welches Samstag den 11. ds. hier ein-
treffen sollte, ging auf der Post verloren. Ich
ersuche deshalb die Herren Sortimenten, welche
Bestellungen auf meinen Verlag zwischen dem
1. und 9. April c. machten, dieselben gef. wieder-
holen zu wollen.

Mannheim, den 15. April 1874.

J. Schneider, Verlag.

[14833.] Abwehr, *Potthast's Regesten*
(Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuch-
druckerei [R. v. Decker] in Berlin) betr.
Herr Loescher aus Turin behauptet in seiner
Anzeige der Schrift des Abate Pietro Pres-
sutti auf die Worte desselben gestützt (s.
Börsenblatt vom 8. April, S. 1296 Nr. 13434),
dass sie eine Zusammenstellung der im Pott-
hast'schen Werke ausgelassenen oder
nicht genau wiedergegebenen päpstlichen
Briefe nur eines Jahres enthalte.

Ich hoffe nicht, dass man mit finsterner
Blindgläubigkeit diese Worte für baare Münze
nehmen wird, und glücklicherweise bedarf
es zur Widerlegung des unvorsichtigen An-
greifers nur weniger Worte.

Die seitens der königl. Akademie ge-
stellte Aufgabe verlangte eine Bearbeitung
der Regesten nach den vorhandenen Drucken.
Was von den letzteren erreichbar und zu-
gänglich war, ist benutzt. Dass selbst eine
so reiche Bibliothek, wie die königliche zu
Berlin, nicht alle Bücher besitzt, in denen
päpstliche Urkunden vorkommen, wird Jedem
von selbst einleuchten.

Herr Pressutti bezeichnet S. 26 seiner
Schrift die Documente, welche er vorlegt,
als entnommen aus „pergamene originali,
codici coevi o preziosissimi manoscritti“.
Diese kostbaren Handschriften waren mir
verschlossen. Männiglich ist es bekannt,
dass kein liches Auge aus Deutschland
seither in das Vaticanische Archivgewölbe
dringen durfte, in welchem ein unermess-
licher Schatz von Urkunden mit Argusaugen
bewacht und den Blicken der Geschichts-
forscher mit kleinlichster Aengstlichkeit ent-
zogen wird. Ich erinnere an die bekannten
Klagen von Pertz, Palacky, Dudík, From-
mann u. A. Würde man mir dort bereit-
williger entgegengekommen sein? Ich be-
zweifle es, selbst wenn ich die grössten
persönlichen Opfer hätte bringen wollen,
selbst wenn das wissenschaftliche Interesse
in Rom lebendiger wäre als es ist. Erst
wenn mit einem grossen Schwarme ähnlicher
Nachtdämonen auch die Geister der archiva-
rischen Geheimnisskrämerei aus dem Vatican
verschwinden, kann an die vollständige Aus-
gabe eines päpstlichen Regestenwerkes ge-
dacht werden.

Dies ist Herrn Pressutti ebenso bekannt
wie mir. Trotzdem posaunt er trunken vor
Wollust über die von ihm aus mir unerreich-
bar gewesenen Originalen u. s. w. gesammel-
ten Urkunden in die Welt aus, dass jene Ur-
kunden von mir ausgelassen (omesse) seien.
Ist dieser Ausdruck logisch richtig? Ein ge-
wissenhafter Mann hätte sein Wort genauer
abgewogen. Die ferner von Herrn Pr. auf
S. 23 als ausgelassen bezeichneten Bullen
hat er auf den späteren Seiten als vorhan-
den angeben müssen, freilich aber mit dem
richtigen Zusatze „senza alcuna data“, da ich
jene Erlasse nur im Corpus iuris canon. ohne
Datum fand.

Ebenso steht es mit dem Vorwurfe un-
genau, der sich nur auf encyklische Briefe
bezieht, unter denen ich, weil sie in meinen
Quellen fehlten, die anderweitigen durch „in
eundem modum Archiepiscopo ... etc.“ bezeich-
neten Adressen nothgezwungen fortließ. Ein
billiger Mann hätte diese Mängel nicht auf
meine Rechnung gesetzt.

Im Uebrigen bin ich Herrn Pressutti für
seine Publication sehr dankbar und werde
sie im Anhang meines Werkes fleissigst be-
nutzen, wo auch Irrthümer und Versehen

meinerseits ihre Abhilfe, Uebersehenes und
später Erlangtes ihren Platz finden sollen.

Dass der „Osservatore Romano“
meine Regesten herabwürdigt, berührt mich
wenig. Ich hoffe indessen, dass die Ge-
schichtsforscher der verschiedenen Religions-
bekenntnisse, in deren Händen die Prüfung
meiner Arbeit noch liegt, diese Verblendung
confessioneller Bornirtheit nicht theilen und
dem jesuitischen Kniffe gegenüber eine Stel-
lung einnehmen werden, die dem Vorurtheils-
freien und Unparteiischen geziemt.

Berlin, 14. April 1874.

Dr. Aug. Potthast.

Keine Ueberträge!

[14834.]

Berschiedener Commissionsartikel halber, die
sich in meinem Verlage befinden, kann ich Ueber-
träge zur Oster-Messe 1874 unter keinen Umständen
gestatten, weshalb ich ersuche, den Saldo voll aus-
zuzahlen. — Handlungen, bei denen der Trans-
port nicht conform ist, wollen gef. nach ihrem
Buche saldiren.

Leipzig, 13. April 1874.

Carl Scholze,
Verlagsbuchhandlung.

[14835.] Für gefällige Mittheilung des jetzigen
Aufenthalts des Gehilfen Rich. Diezle würde
ich sehr dankbar sein.

Meißenheim.

Th. Krull.

Die Galvanoplastische Anstalt

[14836.] mit Dampftrieb
von

Schwertsführer & Bosinger
in Stuttgart

liefert tadellose Kupferniederschläge à 2 Pf.
per Qu.-Cent. Kürzeste Lieferungsfrist. Reelle
Besorgung.

Nicht zu übersehen!

[14837.]

Novitäten juristischen Inhalts erbitten
uns sofort nach Erscheinen unverlangt in
4—6facher Anzahl.

Cöln, April 1874.

Mann'sche Buchhdlg.
(A. Drossong).

[14838.]

Das

Artif. Institut von Karl Prochaska
in Teschen, oesterr. Schlesien,

hält sich zur Uebernahme von Druckwerken —
in Buch- und Steindruck — aller Art, Acciden-
zien sowohl, wie namentlich auch Werken grössten
Umfanges in billigster oder kostbarster Ausstat-
tung unter Zusicherung correctester Ausführung
bestens empfohlen.

Die durch die Vereinigung der verschiedenen
graphischen Künste und ihrer Nebenzweige, sowie
durch die in der Nähe etablirte leistungsfähige
Papierfabrik ermöglichte Lieferung von Papieren
zu Fabrikpreisen gewährten Vortheile sind so be-
deutende, wie sie nur selten geboten werden.

Kosten-Voranschläge stehen gern zu Diensten.

[14839.] Eine neu errichtete kleinere Verlags-
handlung in Bayern sucht einen Commissionär
in Leipzig und Stuttgart. Offerten nebst Be-
dingungen sind an die Exped. d. Bl. unter F. F.
100. abzugeben.